

**Vorhaben: Der Übergang zu Eltern eines Schulkindes und die wahrgenommene Unterstützung in der Kooperation mit Kindertageseinrichtung und Schule**

**Ausführende Stelle: Staatsinstitut für Frühpädagogik München (IFP)**

**Projektleitung: Dr. Bernhard Nagel, Wilfried Griebel, Renate Niesel**

**Web-Adresse: [www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/Schul-Eltern.html](http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/Schul-Eltern.html)**

**Förderkennzeichen: 01NV1005/1006**

**Laufzeit: 01.11.2010 - 31.03.2013**

---

## **1. Vorhabenziel**

Im Zentrum des Vorhabens stehen die Eltern-Perspektive im Übergang von Kindertageseinrichtungen zur Schule und eine darauf aufbauende Konzeptualisierung des Transitionsgeschehens. Das Vorhaben fokussiert auf die Wahrnehmung und Mitwirkung der Eltern. Ziel ist es, die Möglichkeiten der positiven Einflussnahme von Eltern im Kontext des Übergangs ihres Kindes in die Schule zu erfassen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Partizipationsmöglichkeiten von Familien mit Migrationshintergrund insbesondere von weniger bildungsorientierten Familien.

Es werden Beispiele von „guter Praxis“ für die Kooperation dargestellt. Ableiten lassen sich daraus Empfehlungen für die Teilhabe der Eltern im Übergangsmanagement wie auch für die Kooperation der Einrichtungen. Die Erkenntnisse sollen zum einen für die Arbeit von ErzieherInnen und LehrerInnen genutzt und zum anderen – eingebettet in theoretisches Grundlagenwissen – in die frühpädagogische wie die schulpädagogische Aus- und Fortbildung eingespeist werden. Insbesondere gilt dies für die Bachelor- und Masterstudiengänge mit dem Ziel der weiteren Qualitätssicherung.

## **2. Arbeitsplanung**

Geplant sind bis zu 1000 zum Teil durch Muttersprachler telefonisch durchgeführte Leitfadeninterviews mit Eltern, deren Kind im laufenden Kindergartenjahr in die Schule kommt. Zentral ist dabei die Frage nach der wahrgenommenen Unterstützung bei der Bewältigung des Übergangs durch die Kooperation von Kindertagesstätte und Schule. Folgende Aufteilung der Interviews ist vorgesehen: ca. 60 % deutsch-, 20 % russisch- und 20 % türkischsprachige Eltern. Die Erhebung wird mit vertiefenden persönlichen Interviews ergänzt.

---

GEFÖRDERT VOM

